

Energiebedarf der Menschheit in den Nächsten 50 Jahren vielfach decken können! Aus der Sahara könnte man - bei Nutzung von etwa 3% der Fläche den Gesamtenergieverbrauch Westeuropas und Nordafrikas decken. Nutzt man die Sonnenenergie zur Wasserstoffherstellung, kann man die Kosten des Energietransportes auf 10% der Transportkosten für Elektrizität senken, gleichzeitig den günstigsten Rohstoff für Brennstoffzellen gewinnen: In der Brennstoffzelle wird Elektrizität "kalt" gewonnen, statt Abgasen wird Wasserdampf frei. Die wissenschaftlichen Grundlagen derartiger Technologien sind vorhanden, es fehlt nur die Erarbeitung optimaler Methoden großtechnischer Fertigung entsprechender Anlagen. Ferner die entsprechenden weiträumigen internationalen Abkommen zur Durchführung. Nach einer globalen Umstrukturierung würden die Energiekosten größenordnungsmäßig den gegenwärtigen gleichen, aber langfristig stabil bleiben. Die Durchsetzung ist eine politische Frage, da die Grundinvestitionen natürlich beträchtlichen Aufwand erfordern und die Gewinnströme z.T. andere Richtungen nehmen würden. Grundsätzlich aber gibt es für die Menschheit kein Energieproblem wenn die nötigen Schritte rechtzeitig gesetzt werden. G.P.

ECHTE UND FALSCH GRÜNE

Es wird in der Öffentlichkeit viel davon gesprochen, daß die Grünen untereinander streiten. Oberflächlich betrachtet stimmt dies und wird demjenigen begreiflich erscheinen, der bedenkt, daß alle Grünen Individualisten sind, daß es sich hier um Menschen handelt, die über das Leben und die Natur nachdenken, denen nicht alles gleichgültig ist, was man ihnen vorsetzt, die also auch politisch nicht einfach die Ansicht des Vaters und Großvaters übernehmen, sondern sich ihre eigene Meinung bilden. Daß unter solchen Umständen natürlich viele differenzierte Meinungen herauskommen, ist verständlich.

Betrachtet man aber die sogenannte Grünscene genauer, so stellt sich heraus, daß echte Gegensätze nicht zwischen Grünen bestehen, sondern zwischen Grünen und solchen, die sich als Grüne bezeichnen, aber genommen keine Grünen sind. Denn diejenigen, welche linkes Ideengut vertreten, können nicht gleichzeitig Grüne sein. Die politischen Begriffe "links" und "rot" sind ident; rot kann aber nicht grün sein. Rot und grün sind jedoch nicht nur in den Farben verschieden. Grün ist eine Kurzbezeichnung für das neue zum ökologischen Humanismus führende organisch-biologische Denken und hat mit althergebrachten Vorstellungen, auf denen alle anderen politischen Gruppierungen basieren, keine Ähnlichkeit (siehe "Ökologischer Humanismus", Schnell-Info, Nr. 18/85, Seite 14). So sind sich auch alle bisherigen Weltanschauungen, die nach Fritjof Capra von dem mechanistischen Weltbild geprägt sind, untereinander viel ähnlicher, als eine dieser alten Anschauungen mit der neuen ganzheitlichen Weltansicht der Grünen.

Wem diese Widersprüchlichkeit noch nicht einleuchtet, findet sie durch Aussagen von Wissenschaftlern aus den verschiedensten Wissensgebieten erhärtet. Der Physiker Fritjof Capra, der mit seinem Buch "Wendezeit - Bausteine für ein neues Weltbild" berühmt geworden ist, betont die Notwendigkeit für die grüne Bewegung, "ihre Ausgangsposition des 'weder links noch rechts, sondern vorn' und ihre Gesamtsicht des neuen Weltbildes immer wieder herauszustellen". Die Erkenntnisse von organisch-biologisch, bzw. ökologisch denkenden Gelehrten wie den Nobelpreisträgern Konrad Lorenz und George Wald oder wie Frederic Fester und Bernd Lötsch lassen sich mit marxistischen oder sonstigen linken Vorstellungen nicht vereinbaren. Es fehlt natürlich hier der Raum, um das beweisen zu können. Es kann sich jedoch jeder die Mühe nehmen, sich mit den Aussagen dieser Persönlichkeiten auseinanderzusetzen. Um sich seine so gewonnene Überzeugung von der Paradoxie der von den Roten behaupteten grünen Einstellung zu festigen, kann jeder die Wurzeln der grünen Bewegung

von einem der Vorväter des ökologischen Humanismus Nicolai Hartmann, geb. 1882 und von den anderen Vorläufern: dem Denker Paul Krannhals ("Das organische Weltbild"), geb. 1883, dem Paläontologen M. Pierre Teilhard de Chardin, geb. 1881, dem Philosophen E.G. Kolbenheyer, geb. 1878, dem Mikrobiologen Raoul Francè, geb. 1874, dem Philosophen Ludwig Klages, geb. 1872, dem Pater Gregor Mendel, geb. 1822, dem Schriftsteller Adalbert Stifter, geb. 1805,

über den Ahnherrn einer umfassenden ökologischen Philosophie Theodor Fechner, geb. 1801,

bis zu den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen Goethes, geb. 1749, Jakob Böhmes, geb. 1575, Paracelsus', geb. 1493 und Hildegard von Bingen, geb. 1098

zurückverfolgen und wird dabei feststellen, daß diese alle ihre Weisheiten auf konservativem, jedenfalls nicht sozialdemokratischem oder marxistischem Gedankengut aufgebaut hatten.

Diejenigen in der grünen Bewegung, die von links kamen und das ehrliche Bestreben haben, die Umwelt von allen Giften, auch den geistigen und demoralisierenden Giften zu befreien, werden sich entschließen müssen, ihr marxistisches Gedankengut über Bord zu werfen, um die in alle Lebensbereiche hineinwirkenden Vorstellungen des ökologischen Humanismus in sich aufnehmen zu können: sie müssen erkennen, daß ihr altes mechanistisch-deterministisches Denken mit dem neuen ganzheitlichen Weltbild des ökologischen Humanismus unvereinbar ist.

W.D.

Es gibt keinen Staat, der den Wert seiner Bürger abstuft danach, ob sie für oder gegen das Leben arbeiten. Wer produziert und verschiebt, egal was, ist als Mehrer des "Brutto-Nationalprodukts", als Steuerzahler, als Devisenbringer oder als Vermittler von Arbeitsplätzen geschätzt. Wer die höchsten Umsätze erzielt, gewinnt Einfluß und Ehre. Welchen Preis die Allgemeinheit und kommende Generationen dafür bezahlen, gilt als belanglos. Wenn man die Menschen von diesem Gesichtspunkt aus bewertet, blieben nur wenige übrig, die ein moralisches Daseinsrecht haben.

Günter Schwab

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Schwab Günther

Artikel/Article: [Echte und falsche Grüne 12-13](#)